

## Brand in St. Martin a. W.

Am Sonntag den 7. März brach um 10 Uhr abends im Ninderstall des Besitzers Georg Theißl vlg. Schober in St. Martin ein Brand aus, der sich beim herrschenden Winde mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Dem mutigen Eingreifen der beiden Knechte des Besitzers ist es zu danken, daß das gesamte Vieh, 1 Pferd und 11 Rinder, gerettet werden konnte. Dem aufopferungsvollen und gefahrtrogenden Arbeiten der herbeigeeilten Nachbarnleute und Feuerwehrmänner ist es mit Hilfe einiger Handspritzen gelungen, die teilweise in nächster Nähe stehenden Gebäude, Wohnhaus, Wagen- und Preßhütte und den großen Schweinestall zu schützen.

Dem Brande fielen sämtliche Futtermaterialien, 2 Mühlen, davon eine vollständig neue Steinmühle, eine Dreschmaschine, zwei Futterschneidmaschinen, 1 Elektromotor, ein großer Teil der Fahrnisse u. gl. zum Opfer. Durch die Versicherungssumme von 12000 S ist der Schaden bei weitem nicht gedeckt. Der Besitzer hatte den Stall erst im Vorjahre betonieren und modern herrichten lassen. Der ausgedehnte Brandplatz bietet ein wehmütiges Bild der Vernichtung. Besonderes Lob und Anerkennung gebührt der braven Feuerwehr von Köflach, die in unglaublich kurzer Zeit mit einem motorisierten Löschzug auf dem weit entfernten und schwer zugänglichen Brandplatz erschienen war und in wirkungsvolle Aktion treten konnte. Als Brandursache vermutet man böswillige Brandlegung.

Anlässlich dieses Brandunglückes sei auf den Artikel im Boitsberg-Köflacher Wochenblatt vom 13. Februar 1937 hingewiesen, der unter dem Titel „Eine Brandlegung nach 6 Jahren aufgedeckt“ Herrn Georg Theißl vlg. Schober in St. Martin beschuldigt, zur Osterzeit im Jahre 1930 das auf seiner vlg. Fallandhieblhube befindliche Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude selbst in Brand gesteckt zu haben. Die gegen Georg Theißl bei Gericht eingeleitete Untersuchung wurde eingestellt, da sich kein Tatbestand ergab, der nur irgendwie die schwerwiegenden Anschuldigungen begründen würde.

Bemerkenswert erscheint es nun, daß Georg Theißl gerade 2 Tage vor dem neuerlichen Brande von der Einstellung dieses Strafverfahrens Kenntnis erhielt und diesen Umstand verschiedenen Leuten erzählte. Im Zusammenhang damit soll sich sogar eine Person zu Dritten geäußert haben: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“. Tatsache war, daß dann am 7. März das Wirtschaftsgebäude in Flammen stand.

\* \* \*

Ergänzend wird uns noch mitgeteilt:

Die am Brandplazze erschienenen Feuerwehren von Köflach (Kommandant Bohmann) und St. Martin (Kommandant Krammer) mußten nach kurzer Zeit wegen Wassermangels ihre Tätigkeit einstellen.

Eine rasch am Brandplazze erschienene Motorradpatrouille des Postens Edelschrott hielt die Ordnung dortselbst aufrecht und nahm die nötigen Forschungen nach dem Täter auf.

Durch das Schadenfeuer wurden sämtliche im Wirtschaftsgebäude untergebracht gewesenen Futtervorräte und landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet. Dem dadurch entstandenen Schaden in der Höhe von zirka 20.000 S steht ein Versicherungsbetrag von kaum 12.000 S gegenüber.

Dem gleichen Besitzer brannte im Jahre 1930 um die Osterzeit seine in Großwöllmis gelegene Hube bfg. Bolanthiasl aus bisher unbekannter Ursache nieder und dürfte auf beiden Seiten Brandlegung vorliegen.